



Repräsentativität der Organisationen der europäischen Sozialpartner: Sport- und Freizeitindustrie

Zusammenfassung

Einleitung

Diese Studie soll Informationen bereitstellen, die zur Förderung des sektoralen sozialen Dialogs im Sektor Sport und aktive Freizeitgestaltung erforderlich sind. Mit der Reihe von Studien des EIRO, die im Auftrag der Europäischen Kommission durchgeführt werden, sollen die repräsentativen Organisationen der Sozialpartner ermittelt werden, die gemäß dem Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV) anzuhören sind. Die Studie ermittelt die relevanten nationalen Organisationen der Sozialpartner im Sektor Sport und aktive Freizeitgestaltung zum einen nach dem „Top-Down“-Ansatz (mit einer Auflistung der Mitglieder der europäischen Verbände), zum anderen nach dem „Bottom-Up“-Ansatz mit Hilfe der nationalen Korrespondenten der Europäischen Beobachtungsstelle für die Entwicklung der Arbeitsbeziehungen (EIRO).

Die Wirksamkeit des europäischen sozialen Dialogs hängt von der Repräsentativität der relevanten Akteure des Sektors auf nationaler Ebene ab; nur ausreichend repräsentative Organisationen können Parteien des europäischen sozialen Dialogs sein.

Eine nationale Organisation gilt als relevante Interessenvertretung des Sektors, wenn sie folgende Kriterien erfüllt:

- a) Der Tätigkeitsbereich der Organisation hat mit dem Sektor zu tun;
- b) die Organisation ist entweder regelmäßig an Tarifverhandlungen des Sektors beteiligt und/oder gehört einer größeren europäischen Interessenvereinigung an.

Eine europäische Organisation gilt als relevante Interessenvereinigung des Sektors, wenn sie auf der Liste der von der Kommission gemäß Artikel 154 AEUV anzuhörenden Sozialpartner steht und/oder an dem europäischen sozialen Dialog für den Sektor teilnimmt und/oder eine Anhörung gemäß Artikel 154 AEUV beantragt hat.

Definition des Sektors

Für die Zwecke dieser Studie wird der Sektor Sport und aktive Freizeitgestaltung anhand der Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE) (Rev. 2) definiert, damit die Ergebnisse auch länderübergreifend vergleichbar sind. Konkret wird dieser Sektor mit dem NACE-Code R 93.1 (Erbringung von Dienstleistungen des Sports) erfasst; R 93.2 (Erbringung von sonstigen Dienstleistungen der Unterhaltung und der Erholung) ist ihm nicht mehr zuzuordnen.

Wirtschaftlicher Hintergrund

Der Sektor Sport und aktive Freizeitgestaltung in Europa umfasst drei Hauptsegmente: gemeinnütziger Sport, professioneller Sport und aktive Freizeitgestaltung. Auch wenn keine belastbaren Daten vorliegen, besteht doch kein Zweifel daran, dass Sport und aktive Freizeitgestaltung aufgrund der Diversifizierung sportlicher Aktivitäten, der sich entwickelnden Freizeitindustrie und der Globalisierung, Professionalisierung und Kommerzialisierung des Sports über viele Jahre ein dynamischer und schnell wachsender Bereich war.

Sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene ist auf beiden Seiten der Branche allerdings bei den Organisationen ein hohes Maß an Fragmentierung festzustellen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass es für die einzelnen Aktivitäten schon immer sehr unterschiedliche Organisationsstrukturen gab. Darüber hinaus ist der Organisationsgrad bei den Sozialpartnern des Sektors, falls sie überhaupt organisiert sind, tendenziell relativ gering, da die Sportbewegung ihre Wurzeln in nicht gewinnorientierten Verbänden und in der ehrenamtlichen Tätigkeit hat. Im Zuge der Professionalisierung hat jedoch der Bedarf an formalisierten Strukturen für die Beziehungen zwischen den Sozialpartnern zu genommen.

Merkmale der Beschäftigungssituation

Von den Beschäftigtenzahlen her ist der Sektor nicht sehr groß; mit Ausnahme von Irland, Malta und dem Vereinigten Königreich beträgt der Anteil an der Gesamtbeschäftigung weniger als 1%. Das

Vereinigtes Königreich nimmt mit mehr als 400 000 Personen in einem „bezahlten Beschäftigungsverhältnis“ in diesem Sektor eine herausragende Stellung ein. Die Daten von Eurostat (zweites Vierteljahr 2011) besagen, dass in der EU im Sektor Sport und aktive Freizeitgestaltung rund 1,44 Mio. Menschen beschäftigt waren.

Neuere Entwicklungen

Im Gegensatz zu den meisten anderen Sektoren hat sich die Wirtschaftskrise auf den Arbeitsmarkt in diesem Sektor kaum ausgewirkt. In einigen Ländern (Österreich, Bulgarien, Frankreich, Griechenland, Luxemburg, Niederlande, Slowenien und Schweden) zogen sich allerdings private Sponsoren aus dem Profi-Sport zurück, während in anderen Ländern (Ungarn und Irland) die staatlichen Gelder stark gekürzt wurden.

Nationale Ebene der Interessenvertretung

Gewerkschaften

Aufgrund der komplizierten und unterschiedlichen Organisationsstrukturen in der Welt des Sports auf nationaler Ebene können nicht alle nationalen Mitglieder der relevanten Arbeitnehmervertretungen des Sektors auf europäischer Ebene als echte Gewerkschaften bezeichnet werden. Bei einigen dieser Mitglieder handelt es sich nämlich um Hybridorganisationen, die häufig eher als Wächter der sportlichen Regeln und weniger als Sozialpartner auftreten.

Mit Ausnahme von vier Ländern (Tschechische Republik, Estland, Lettland und Slowakei) gibt es in allen 27 untersuchten Ländern mindestens eine Gewerkschaft im Sektor. Die Größe der betreffenden Gewerkschaften variiert stark in Europa; sie reicht von mehr als 2,2 Mio. Mitgliedern von ver.di in Deutschland (nicht alle in diesem Sektor) bis zu lediglich 60 SPS Mitgliedern in Litauen. Es wurden insgesamt 91 zu dem Sektor gehörende Gewerkschaften ermittelt, die die Kriterien für die Einbeziehung in die Repräsentativitätsstudie erfüllen.

Rund 35 % der Gewerkschaften vertreten 70 % oder mehr der aktiven Beschäftigten in dem von ihnen abgedeckten Bereich; rund 12 % organisieren weniger als 15 %, und rund 28 % vertreten zwischen 15 % und 50 % ihrer potenziellen aktiven Mitglieder. Diese Zahlen sind ein Hinweis darauf, dass die Gesamtdichte der Gewerkschaften in diesem Sektor tendenziell relativ groß ist.

Arbeitgeberorganisationen

Es wurden in 20 Ländern insgesamt 83 Arbeitgeberorganisationen im Sektor ermittelt. In Zypern, der Tschechischen Republik, Estland, Litauen, Luxemburg, Malta und der Slowakei gab es im Sektor keine Arbeitgeberorganisation, die zumindest eines der beiden Kriterien für die Aufnahme in die Studie erfüllt hätte. In fünf Ländern gibt es nur eine Organisation; das zeigt, dass es sowohl auf Arbeitgeber- als auch auf Arbeitnehmerseite Systeme mit einer Vielzahl von Vereinigungen gibt. In 12 Ländern beteiligt sich zumindest eine Organisation nicht an Tarifverhandlungen. Diese Organisationen werden nur als Organisationen von Sozialpartnern eingestuft, weil sie einer oder mehreren der in dieser Studie

berücksichtigten Arbeitgeberorganisationen auf europäischer Ebene angehören.

Tarifverhandlungen

Aufgrund der komplexen Organisationsstrukturen des Sektors und des Mangels an starken, etablierten sektoralen Sozialpartnern in vielen Ländern sind die Beziehungen zwischen den Sozialpartnern in den Mitgliedstaaten durchweg relativ schwach entwickelt. In fünf der 20 Länder mit entsprechenden Daten (Belgien, Frankreich, Italien, Rumänien und Spanien) finden im Sektor zu mehr als 90 % Tarifverhandlungen statt, gerade mal zwei Länder (Finnland und Schweden) verzeichnen hier mittlere Werte, während in den übrigen Ländern die Werte niedrig bzw. sehr niedrig sind.

Europäische Ebene der Interessenvertretung

Die bei der Europäischen Kommission als Sozialpartner aufgelisteten europäischen Organisationen im Sektor Sport und aktive Freizeitgestaltung, die gemäß Artikel 154 AEUV anzuhören sind, sind UNI-Europa Sport, EU Athletes und FIFPro als Vertreter der Arbeitnehmer und EASE, EHFA, EC-OE, EPFL und ECA als Vertreter der Arbeitgeber.

Rund 40 % der aufgelisteten Gewerkschaften sind Direktmitglieder von UNI-Europa Sport. EU Athletes und FIFPro zählen 21 bzw. 20 Direktmitglieder und decken somit im Allgemeinen die größten Mitgliedstaaten durch die Mitgliedschaft von Gewerkschaften aus diesen Ländern ab. Die auffälligste diesbezügliche Ausnahme ist Deutschland, aus dem keine Gewerkschaft Mitglied bei FIFPro ist. Andere europäische Organisationen als UNI-Europa Sport, EU Athletes und FIFPro vertreten jedoch einen relativ großen Anteil sowohl der Gewerkschaften des Sektors als auch der Länder.

Die meisten Arbeitgeberorganisationen sind Mitglied von EASE, EHFA, EC-OE, EPFL und ECA. Ein weiterer europäischer Verband, die UEFA – die drei Länder abdeckt – nimmt an dem bestehenden Ausschuss für den sektoralen sozialen Dialog im Sektor Profi-Fußball teil. Da sie sich selber jedoch nicht als Arbeitgebervertreter oder aktiver Sozialpartner betrachtet, gilt sie nicht als repräsentative europäische Organisation des Sektors.

Schlussfolgerungen

Die Studie kommt zu dem Schluss, dass UNI-Europa Sport, EU Athletes und FIFPro auf der Arbeitnehmerseite und EASE, EHFA, EC-OE, EPFL und ECA auf der Arbeitgeberseite als die wichtigsten EU-weiten Vertreter von Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Sektor Sport und aktive Freizeitgestaltung angesehen werden sollten.

Weitere Informationen

Der Bericht *Representativeness of the European social partner organisations: Sport and active leisure industry* (Repräsentativität der Organisationen der europäischen Sozialpartner: Sektor Sport und aktive Freizeitgestaltung) ist abrufbar unter <http://www.eurofound.europa.eu/eiro/studies/tn1105058s/index.htm>

Nähere Auskünfte erhalten Sie bei Camilla Galli da Bino, Informationsbeauftragte, unter der Adresse: gdb@eurofound.europa.eu.